

Flucht und Migration: Ergänzungen 2015

Das Thema „Flucht und Migration“ ist auch und vielleicht gerade im Jahr 2015 äußerst brisant. Aufgrund der stark angestiegenen Flüchtlingszahlen sieht sich längst nicht mehr nur die Politik in der Verantwortung schnell

Maßnahmen zu ergreifen. Aufgrund verschiedenster Veränderungen seit 2010 wurden hier zur Aktualisierung und für einen schnellen Einblick die wichtigsten Informationen für die Durchführung des Workshops zusammengefasst.

Zu 2.3 Asyl in Deutschland

Asylanträge 2015

Da in Deutschland die europaweit höchste Zahl von Flüchtlingen aus Syrien, Irak und Afghanistan lebt, ist es eines der aktuellen Hauptzielländer. Hier leben aktuell z.T. seit Jahren über 130.000 Syrer, rund 90.000 Iraker und ca. 75.000 Afghanen.

gelten, können Flüchtlinge aus diesen Ländern schneller abgeschoben werden, denn sie werden nun als Wirtschaftsflüchtlinge eingestuft.

Insgesamt wurden bis Juni 2015 in Deutschland bereits 179.037 Asylanträge gestellt.

Nach Angaben des Bundesinnenministeriums beantragten im Juni 2015 ca. 32.705 Menschen Asyl in Deutschland. Damit stieg die Anzahl im Vergleich zum Vorjahr um 170,8 Prozent.

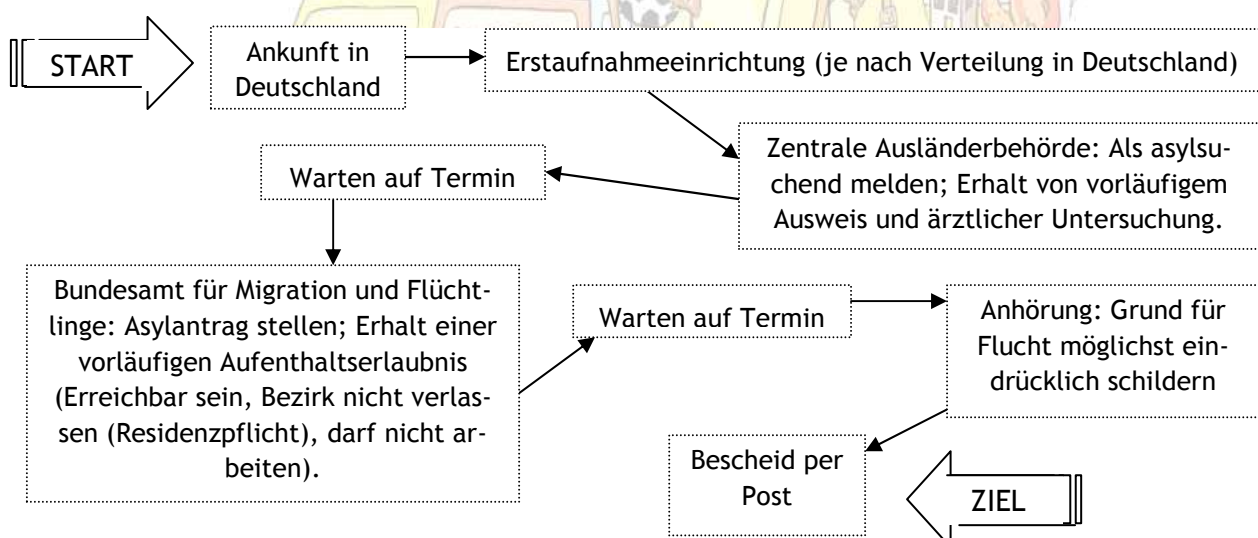
Dabei sind folgende Herkunftsländer am stärksten vertreten: Syrien (32.472 Erstanträge), Kosovo (28.672 Erstanträge) und Albanien (21.806 Erstanträge).

Im Vergleich zum Jahr 2010, als dieses Aktionsheft herausgegeben wurde, hat sich die Zahl der Asylanträge also verzehnfacht. Damals waren es im Juni ca. 2.800 Anträge gewesen. Ungefähr 33 Prozent der Anträge im Juni 2015 wurden von Menschen aus den westlichen Balkanländern gestellt. Da z.B. Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina seit Ende 2014 aber als sichere Herkunftsstaaten

Die sechs größten Aufnahmeländer 2014

Türkei	- 1,59 Millionen
Pakistan	- 1,51 Millionen
Libanon	- 1,15 Millionen
Iran	- 982.400
Äthiopien	- 659.500
Jordanien	- 654.100

Das Asylverfahren



Anmerkung zu „Dublinverfahren“ (S.6): Das sogenannte Dublinverfahren bestimmt, dass derjenige, der Flüchtlinge nach Europa hineinlässt, d.h. das Land in dem die Flüchtlinge als erstes europäischen Boden betreten, die Verantwortung für sie übernehmen muss.

Zu 5. Handlungsoptionen

Die Anzahl der Menschen, die nach ihrer Flucht aus dem Heimatland in Deutschland ankommen, übersteigt die bereitgestellten Unterkunftsplätze bei weitem. Daher fehlt es in den Erstaufnahmeeinrichtungen am Nötigsten.

Helfen kannst du auf ganz unterschiedliche Art und Weise:

Stelle deinen privaten Wohnraum zur Verfügung: Im August 2015 rief der Brandenburger Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt (CDU) dazu auf, Flüchtlinge privat bei sich wohnen zu lassen. Diese Aufforderung spiegelt einen der aktuell größten Mängel wider, den Wohnraummangel. Einen Flüchtling bei sich wohnen zu lassen bedeutet jedoch ein großes Engagement und bedarf einer besonderen Bereitschaft. Du kannst so, oder auch anders helfen.

Spende Kleidung, Spielzeug, Einrichtungsgegenstände: Die meisten Ankömmlinge in Deutschland hatten nicht die Möglichkeit ihre Habseligkeiten mitzunehmen. Daher benötigen sie vor allem Kleidung.

Sag deine Meinung: Immer wieder gibt es Petitionen oder Demonstrationen für Flüchtlinge und gegen rechtsradikale Bewegungen. Du könntest bei einer Demonstration mitmachen und zeigen, dass du Flüchtlinge herzlich willkommen heißt.

Quellen:

www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Asyl/statistik-anlage-teil-4-aktuelle-zahlen-zu-asyl.pdf?__blob=publicationFile (Stand: August 2015)

www.rbb-online.de/politik/thema/fluechtlinge/berlin/WG-Mitbewohner-Fluechtling.html (Stand: August 2015)

www.proasyl.de (Stand: Juni 2015)

www.spiegel.de (Stand: Juni 2015)

www.unhcr.de (Stand: Juni 2015)

<https://www.uno-fluechtlingshilfe.de/fluechtlinge/zahlen-fakten.html> (Stand: August 2015)

Biete deine Hilfe an, indem du:

Beim Deutsch lernen unterstützt, auf Behördengänge begleitest, Fahrdienste anbietest, soziale Kontakte vermittelst, oder bei der Arbeitssuche hilfst.

Informiere dich im örtlichen Freundeskreis Asyl oder im Asylbewerberheim, welche Hilfen benötigt werden.

Lade Kinder und Jugendliche zu Freizeitaktivitäten ein: Z.B. in deinen Sportverein, zum Musikunterricht, der Bandprobe oder in deine Jugendgruppe. Einige Sommerfreizeiten des BDKJ wurden schon für den Sommer 2015 angefragt, Kinder/Jugendliche aus Flüchtlingsfamilien in ihre Lager aufzunehmen.

Lass dich beraten, worauf du achten musst und an wen du dich noch wenden kannst:

**BDKJ Rottenburg-Stuttgart
Fachstelle Globales Lernen
Fon 07153 3001 176
GlobalesLernen@bdkj.info**

